

IN KÜRZE

Buchbinde-Kurs für Ferienkinder

Greifswald. Heute, morgen und am Donnerstag lädt das St. Spiritus (Lange Str. 49) Kinder zu einer Buchbindewerkstatt ein. Von 10 bis 12 Uhr können sie hier Papier marmorieren und selbst kleine bunte Bücher und Lesezeichen herstellen. „Der Kurs ist für Kinder ab 7 Jahren geeignet und kostet pro Tag drei Euro“, erklärt Kursleiterin Imke Freiberg. Eine kurzfristige Anmeldung unter der Tel. 03834-8536-4444 sei für die Teilnahme erforderlich. Zu Kursbeginn würden die Kontaktdaten erhoben, die aktuellen Corona-Regeln seien einzuhalten.

Lastenräder für Kitas: Sparkasse hilft

Greifswald. Die Sparkasse Vorpommern will die Anschaffung von Lastenrädern für Kindertagesstätten unterstützen. Dafür stünden je 2000 Euro für bis zu zehn Einrichtungen bereit, teilte ein Unternehmenssprecher mit. Ab sofort könnten sich Kitas unter www.spk-vorpommern.de/lastenrad um die Förderung bewerben. Voraussetzung sei, dass sie die Restfinanzierung des Lastenrades sicherstellen können. „Die Lastenräder machen unsere Kitas mobiler und das beste daran: Sie sind nachhaltig unterwegs“, erklärte Ideengeberin Annett Müller vom Vorstandstab der Sparkasse. Auf die Idee zur Aktion kam sie durch eine Unterstützungsanfrage der Kita „Arche Noah“ in Greifswald. Dort seien bereits drei Lastenräder unterwegs und würden von den Kindern begeistert angenommen.

Land unterstützt Lubminer Apotheke

Lubmin. Die Bodden-Apotheke in Lubmin bekommt vom Land 5642,50 Euro für die Anschaffung eines Spektrometers – die Hälfte der Anschaffungskosten in Höhe von 11 285 Euro. Die Mittel kommen aus dem Landesprogramm zur Förderung der digitalen Transformation in Unternehmen. Mit Hilfe der Fördermittel möchte die Apotheke die Wareneingangsprüfung digitalisieren. Bislang werden Stoffe zur Herstellung von individuell erzeugten Cremes, Tropfen oder Kapseln sehr zeitaufwändig manuell geprüft und Prüfprotokolle händisch erstellt. Mit dem Spektrometer erfolgt die Prüfung der Stoffe in Sekundenschnelle digital auf Knopfdruck. Das Gerät kann unterschiedliche Substanzen wie Flüssigkeiten, Pulver, Granulate und Öle prüfen. Die Protokolle werden künftig digital erstellt und verwaltet.

**OSTSEE-ZEITUNG
Greifswalder Zeitung**

Fragen zum Abo?
Tel.: 03 81/38 303 015

Redaktions-Telefon:
03 834/793 692,
Fax: -684

E-Mail: greifswald@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr,
Sonntag: 10 bis 17 Uhr

Leiterin der Lokalredaktion:
Katharina Degrossi
Tel.: 03 834/793 685

Stellvertreter:
Philipp Schulz (-94)

Redakteure:
Christin Lachmann (-96)
Petra Hase (-90)

Verlagshaus Greifswald
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Johann-Sebastian-Bach-Straße 32,
17489 Greifswald,
Postfach 3361, 17463 Greifswald.

Regionaler Verlagsleiter:
Ralf Hornung,
Tel.: 03 834/793 671

E-Mail:
verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Anzeigenannahme:
Tel.: 03 81/38 303 016

MV Media: Tel.: 03 81/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

Erstes Konzert in Greifswalder Straze seit Lockdown war voller Erfolg

Jahrzehntelang war sie verschollen, nun lässt die Opernale alte Stücke der Greifswalder Komponistin Luise Greger wiederaufleben und füllt damit erstmals seit dem Lockdown den Saal der Straze.

Von Ekkehard Ochs

Greifswald. Es war eine doppelte Premiere am Sonntag, die in der Straze gegeben wurde. Denn gleich zweimal wurde zu einem das Kultur- und Initiativzentrum Straze als Konzertsaal nach dem langen Lockdown wieder bespielt, zum anderen dürfen die Mitglieder des Opernale Vereins erstmals eine Vorstellung davon geben, was für Früchte die Auseinandersetzung mit der Komponistin Luise Greger getragen hat. Denn mit dem Konzert wird der 160. Geburtstag der wiederentdeckten Greifswalder Komponistin Luise Greger gefeiert. Sie soll in diesem Sommer noch bei weiteren Terminen neu entdeckt werden.

Weibliche Komponistin begeistert Publikum

Manches Lobenswerte ist über sie gesagt und geschrieben worden. Und das zu Zeiten, in denen man kaum gewillt war, komponierende Frauen zu akzeptieren; und wenn, ihnen dann auch noch schöpferisches Vermögen zubilligen zu sollen. Aber eine hochgeschätzte Fanny Hensel, Schwester des großen Felix Mendelssohn Bartholdy, eine Emilie Mayer, Schülerin Carl Loewes in Stettin und später das Berliner Musikleben aufmischende „Komponistin“, oder die 1861 in Greifswald geborene Luise Greger – um nur einige zu nennen – vermochten durchaus selbstbewusste Gegenbeweise anzutreten – zumindest partiell.

Letztgenannte hat es nun zurück in das Bewusstsein der Greifswalder geschafft. Anderenorts, etwa in ihrem langjährigen Wohnort Kassel, war man schneller. Aber nichts ist hier verloren. Denn mit dem Opernale Institut für Musik & Theater Vorpommern, dem so rührigen wie verdienstvollen Verein zur Förderung der Darstellenden Künste in Mecklenburg-Vorpommern, erfährt Luise Greger eine Wiederentdeckung der besonderen Art: die Aufführung eines eigens vom Opernale-Team entwickelten Musiktheaterwerks mit Musik (Liedern) der Komponistin.

Die Einstimmung, ein von „Cherif“ Henriette Sehmsdorf moderiertes Benefiz für die Opernale,



Viel Beifall für die Mitwirkenden Therése Altenburg, Benjamin Saupe, Katharina Treutler, Kaori Yamagami, Lars Grünwoldt, Friederike Schnepf (v.l.n.r.)

FOTO: HANS-HENNING BAR

gab es am vergangenen Sonntag in der Straze. Abgetrotzt den Unsicherheiten nervender Corona-Umstände, verwies sie mit Liedern Luise Greger schon mal auf das, was demnächst zu erwarten ist, und rundete das musikalische Bild ab mit naheliegenden „Gästen“: Werken von Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy. Stilistisch passte das, auch wenn der direkte Vergleich unangebracht wäre.

Fannys bemerkenswert talentvolle g-Moll-Fantasia für Violoncello und Klavier sowie Felix' hochprofessionelle und konzertant großartige 2. Cellosonate op. 58 bildeten den Kontrast zu einer Luise Greger, die den instrumentalen Bereich völlig ausspartete und sich ausschließlich auf das Kunstlied orientierte. Und da genügte tatsächlich schon die acht im Programm enthaltenen Lieder, um dem aufmerksamen Ohr

einiges von dem mitzuteilen, was Luise Greger's künstlerisches Anliegen ausmacht. Dies sei (noch) mit einer gewissen Zurückhaltung gesagt, denn nur deutlich umfänglichere Werkkenntnis könnte da Aussagekräftiges begründen.

Benefiz-Konzert macht Lust auf mehr

Zustimmen kann man aber schon jenen Stimmen, die bereits früh von einem „starken tonschöpferischen Talent“, von tiefem „lyrischen Empfinden“ sprachen und nicht zuletzt die Wirkung hervorhoben, die Luise Greger als sich selbst begleitende (!) Sängerin ihrer eigenen Werke ausstrahlte. Tatsächlich – und das war am Sonntag gut zu hören – besaß die als Frau zum Kompositionsstudium nicht zugelassene Autodidaktin zwischen einfachem Strophelied und fantasievoll

freier Liedgestaltung durchaus eigenschöpferisches Potenzial.

Die Ergebnisse sind hörenswert. Sie machen Appetit auf weitere Entdeckungen und lassen auch eine musikalisch-ästhetische Betrachtung und – daraus folgend – eine musikgeschichtliche Einordnung sinnvoll erscheinen. Auf diese Möglichkeiten verwiesen zu haben, dürfen sich die Protagonisten der beiden sonntäglichen Aufführungen gutschreiben. Für die Mendelssohn-Geschwister waren das die hervorragende Cellistin Kaori Yamagami sowie eine brillante, gefühlvolle Katharina Treutler am Flügel. Und auch Luise Greger hätte sich über die Garanten ausdrucksvoller Sangeskunst sicher sehr gefreut: über Friederike Schnepf (Sopran), Lars Grünwoldt (Bariton) und Benjamin Saupe (am Flügel). Gewiss, die Musikge-

schichte muss Luise Greger's wegen nicht neu geschrieben werden. Aber sie aus dem Schatten der „Leuchttürme“ geholt zu haben, darf schon als Bereicherung gewertet werden!

Tour beginnt im August

Die zwei gut besuchten ersten Kostproben zeigen, dass das Publikum Interesse an der lange verschollenen Komponistin hat. Am 20. August gibt die Opernale die Musiktheater-Uraufführung „Luise Greger, eine pommersche Gans“.

Zwischen August und dem 19. September wird es an zwölf verschiedenen Orten im Land gezeigt werden. Die Liste der Konzerte sowie weitere Informationen zu der Komponistin finden sich auf der Internetseite der Opernale, www.opernale.de.

Beliebte Tennisturniere in Zinnowitz starten

Am Mittwoch ist Auftakt: Jede Woche wird ein Sieger-Doppel ermittelt/ Auch Greifswalder Aktive machen mit

Zinnowitz. Alexander Jahl ist bestens vorbereitet. Seit über 15 Jahren organisiert der ehemalige Lehrer aus Wolgast nun schon die beliebten Tennisturniere für Urlauber auf der Anlage des TV Zinnowitz, die es bereits seit Anfang der 1990er Jahre gibt.

Nun geht es wieder los. Auch Corona hat das nicht verhindert. Tennis kann mit Hygienekonzept wieder voll gespielt werden. „Wir starten an diesem Mittwoch wieder – und dann gibt es jeden Mittwoch bis Ende August ein Turnier, bis auf den 7. Juli, weil da die Usedom Open stattfinden“,

sagt der fitte Senior, der selbst sehr gutes Tennis spielt.

Teilnehmen können die Gäste spontan. „Die Anmeldung ist am Mittwoch ab 9 Uhr vor Ort. Um 9:45 Uhr beginnen wir mit den Spielen“, sagt Jahl. Auch telefonisch (038377/40880, werktags von 9 bis 17 Uhr) können sich Interessenten einen Startplatz sichern.



Alexander Jahl ist der Veranstalter.

FOTO: W. DANNENFELDT

Das gilt auch für die Mittwochs-Turniere in den kommenden Wochen.

Für die sportlichen Urlauber hat sich Jahl ein System ausgedacht, das Spaß, aber auch Wettkampf-Flair garantiert: „Wir spielen mit wechselnden Partnern Doppel, es wird so angeordnet, dass die Partien ausgeglichen sind – und jeder hat vier Matches sicher“, verspricht der Turnierchef. Zwei preisgekrönte Sieger gibt es am Ende auch.

Bei manchen Auflagen waren schon 32 Spieler am Start. „Oft sehr gute, die dann aber auch sehr fair mit weniger erfahrenen Akteuren Doppel gespielt haben. Die Atmosphäre ist immer sehr locker und freundschaftlich“, betont Jahl. Auch Einheimische können antreten, wenn Startplätze frei sind. Die Teilnahme kostet pro Person 15 Euro.

Während die Urlauberturniere nun am Mittwoch starten, laufen im Hintergrund bereits die heißen Vorbereitungen für die großen Usedom Tennis Open in Zinnowitz und Karlshagen. 300 deutsche und internationale Spitzenspieler der Altersklassen Ü40 bis Ü80 treten hier vom 2. bis 11. Juli an. Alexander Loew



Auf der Tennisanlage an der Waldstraße sind wieder spannende Duelle zu erwarten.

FOTO: ADRIAN/ÖZ-ARCHIV

Einbrüche: Polizei hofft auf Hinweise

Täter steigen meist über die Terrassentür ins Haus ein, während die Bewohner schlafen

Wolgast/Insel Usedom. In den vergangenen Wochen kam es immer wieder zu Wohnungseinbrüchen im nördlichen Bereich der Insel Usedom sowie im Raum Wolgast. So gab es eine Einbruchserie in Wolgast im Bereich des Tannenbühl, wo im Lindenweg gleich in mehrere Einfamilienhäuser eingebrochen worden war. In den meisten Fällen passierten die Einbrüche nachts, während die Hausbesitzer anwesend waren und im Obergeschoss schliefen. Der oder die Täter hatten es dabei vor allem auf Bargeld, Schmuck und Elektronik abgesehen.

Da sie zwar nicht in jedem, aber gleich in mehreren Fällen und mit größeren Geldsummen fründig wurden, haben es ihnen die Hausbesitzer offensichtlich leicht gemacht und Wertgegenstände und Geld schnell zugänglich aufbewahrt. Eindringungen sind die Täter zumeist durch die Terrassentür. Nur in einem Fall, in Zinnowitz, erwarnten die Bewohner des Hauses durch den Lärm und stellten sich dem Einbrecher in den Weg. Dieser reagierte aggressiv und trat auf den Hausherrn sofort ein. Auch die Ehefrau wurde geschlagen. Die genannten Regionen werden

nun verstärkt durch Polizisten bestraft, die auch zusätzliche Kontrollen durchführen. Die Polizei bittet einerseits darum, mögliche Einbrüche bei den kleinsten Spuren darauf sofort bei der Polizei anzuzeigen und nicht erst fünf Tage später eine Anzeige zu erstatten. Besonders im Erdgeschoss sollten nachts – auch bei großer Hitze – alle Fenster geschlossen sein.

Ein Tipp von Polizeibeamten ist zudem, vor den Fenstern und auch vor der Terrassentür Gegenstände zu platzieren, die bei einem Einbruchversuch umfallen und dabei laute Geräusche verursachen – etwa wenn ein Blumentopf herunterfällt oder eine Lampe durch ein sich öffnendes Fenster umgestoßen wird. Anschließend ist in jedem Fall sofort die Polizei zu rufen, vor allem, wenn sich der Einbrecher noch im Haus befinden sollte.

Zur Unterstützung der Ermittlungsarbeit bittet die Polizei alle Bürger, auffällige Personen- und Fahrzeugbewegungen sofort der Polizei Wolgast unter der Telefonnummer 03836/252224, der Polizei Heringsdorf unter 038378/279224 oder dem Polizeinotruf 110 zu melden. cm